

volkskunde/ kulturanthropologie seminar-info

**Sommersemester
2009**

Universität Hamburg
Fakultät für Geisteswissenschaften
Department Kulturgeschichte und Kulturkunde

Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie
Edmund-Siemers-Allee 1 (West)
D-20146 Hamburg

Fon 040 42838-4974
Fax 040 42838-6346
E-Mail volkskunde@uni-hamburg.de

Homepage <http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde>

Das Seminar-Info

Inhalt

Das Seminar-Info (auch kommentiertes Vorlesungsverzeichnis – KVV genannt) bietet einen aktuellen Überblick über das Lehrangebot des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie sowie alle wichtigen Informationen und Termine für das aktuelle Semester.

Seminarbeginn und weitere Termine

01.04.2009	Beginn des Sommersemesters 2009
06.04.2009	Erster Vorlesungstag des Semesters
31.05.2009 – 07.06.2009	Pfingstferien
18.07.2009	Letzter Vorlesungstag des Semesters
30.09.2009	Ende des Sommersemesters 2009

Studienplan

Die Studienordnung (Magister) und das Studien- und Modulhandbuch (BA) sind auf der Homepage des Instituts unter <http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde> und im Geschäftszimmer erhältlich. Sie gibt Auskunft über die Leistungsanforderungen des Haupt- und Nebenfachstudiums Volkskunde/Kulturanthropologie.

Aktuelle Informationen

- Der Pinnwand direkt neben dem großen Seminarraum (Raum 220) sowie der kleinen Pinnwand neben dem Geschäftszimmer (Raum 216) können alle wichtigen Informationen und Hinweise zum Lehrprogramm und Institutsbetrieb entnommen werden.
- Ferner wird der Terminkalender auf der Institutshomepage unter der Adresse <http://www.uni-hamburg.de/volkskunde/Kalender/Kalender.html> für die Bekanntgabe von Veranstaltungen genutzt.
- Individuelle Informationen zu den Lehrenden finden sich an deren Pinnwänden neben deren Türen oder auf der Homepage unter <http://www.kultur.uni-hamburg.de/Wiss/FB/09/Volkskul/Personal/index.html>.

Homepage des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie

Auf der Homepage des Instituts <http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde> sind eine Fülle von Informationen über die Hamburger Volkskunde/Kulturanthropologie, Institutsaktivitäten, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Hinweise auf Studienangelegenheiten, die Bibliothek und das Geschäftszimmer, das Lehrangebot, Studienpläne und Prüfungsordnungen sowie Links zu kulturwissenschaftlich interessanten Internet-Adressen abrufbar.

Fachschaftsrat Volkskunde/Kulturanthropologie

Der Fachschaftsrat (FSR) ist – gemeinsam mit den anderen Fachschaftsräten des Departments Kulturgeschichte und Kulturkunde – im Foyer des ESA 1 (West) zu finden; und zwar im Foyer gegenüber dem Café Del'Arte. Den FSR erreicht man per E-Mail unter fsr-volkskunde@web.de oder über das FSR-Postfach im Geschäftszimmer.

Vokus

Vokus steht für volkskundlich-Kulturwissenschaftliche Schriften. So heißt die Zeitschrift des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie. Der Vokus bietet allen Institutsangehörigen und auch Studierenden die Chance, Beiträge, die im Rahmen von Lehrveranstaltungen verfasst wurden, zu publizieren. Ferner besteht die Möglichkeit, im Redaktionsteam mitzuwirken. Interessierte wenden sich bitte an vokus@uni-hamburg.de oder an Julia Fleischhack, Fon 42838-2657.

Jobs im Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie

Im Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie sind stets diverse Studierende beschäftigt – sei es als Tutoren, in der Bibliothek, im Technikkolleg oder zur Unterstützung des Lehrkörpers. Der Stundenlohn hierfür beträgt – wie an der gesamten Universität – 7,72 Euro/Std. Wer Näheres hierzu erfahren möchte oder mittelfristig an einer Mitarbeit am Institut interessiert ist, wende sich bitte an das Geschäftszimmer.

[kv] kulturwissenschaftlich-volkskundliches Forum und Mailingliste

Das Hamburger Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie betreut das Diskussionsforum und die Mailingliste für alle volkskundlich Interessierten im deutschsprachigen Raum. Wer sich in die Mailingliste einschreibt, wird regelmäßig über Vorträge und Kongresse, Stellenausschreibungen und dergleichen mehr informiert. Nähere Informationen und Anmeldemöglichkeit unter <http://www.wrrz.uni-hamburg.de/kultur>.

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Geschäftszimmer

- Heike Perrakis
Fon 040 42838-4974
Fax 040 42838-6346
E-Mail geschaeftszimmer.ifvk@uni-hamburg.de

Öffnungszeiten siehe Homepage und/oder Aushang an Raum 216

Professorinnen und Professoren

- Prof. Dr. Albrecht Lehmann (emeritiert)
Fon 040 42838-2285
E-Mail albrecht_lehmann@uni-hamburg.de
- Prof. Dr. Thomas Hengartner
Fon 040 42838-2014
E-Mail hengartner@uni-hamburg.de
- Prof. Dr. Sonja Windmüller (Juniorprofessorin)
Fon 040 42838-6973
E-Mail sonja.windmueller@uni-hamburg.de

Sprechzeiten:

Siehe Aushang an Raum 205

Prüfungstermine:

Anfragen über das Geschäftszimmer

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:
Siehe Aushang an Raum 213

Sonst:

Siehe Aushang an Raum 213

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:
Siehe Aushang an Raum 215

Sonst:

Siehe Aushang an Raum 215

PD, Honorarprofessoren, Lehrbeauftragte

- Dr. Jutta Buchner-Fuhs
- Dr. Matthias Dreyer
- Prof. Dr. Norbert Fischer
- Andrea Hoffmann
- Angela Jannelli M.A.
- Susanne König
- Helle Meister M.A.
- Johannes Müske M.A.
- Frauke Paech M. A.
- Dr. Sandra Scherreiks
- Dr. Thomas Schürmann
- Prof. Dr. Rolf Wiese

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:

Sprechzeiten und Kontaktmöglichkeiten der nebenstehenden Personen werden zu Veranstaltungsbeginn im Seminar bekannt gegeben.

Studienberatung

- Julia Fleischhack M. A., wissenschaftl. Mitarbeiterin
Fon 040 42838-2657
E-Mail julia.fleischhack@uni-hamburg.de

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:
Uhr

Sonst:

Siehe Aushang an Raum 211

Departmentbibliothek

- N.N.
- Michael Annoff (studentischer Mitarbeiter)
Fon 040 42838-5947
E-Mail volkskunde.bibliothek@uni-hamburg.de

Öffnungszeiten während der Vorlesungszeit:
Siehe Homepage

Sonst:

Siehe Homepage

Fachschaftratsrat (FSR)

Erdgeschoss ESA 1 (West), gegenüber dem Cafe Del'Arte
E-Mail fsr-volkskunde@web.de
(Post auch über das FSR-Fach im Geschäftszimmer)

56-100 Vorlesung

Einführung in die Volkskunde/Kulturanthropologie

N.N.

Ba, Mag (Modul 1, 2 LP)

IfVk, ESA 1 (West)

Entfällt!

Literatur:

Hinweis:

56-100 Tutorium

Tutorium zur Vorlesung ‚Einführung in die Volkskunde/Kulturanthropologie‘

N.N.

Ba, Mag (Modul 1, 2 LP)

IfVk, ESA 1 (West)

Entfällt!

Literatur:

Hinweis:

56-101 Proseminar

Proseminar: Kulturtheorien

Thomas Hengartner

Ba, Mag (Modul 1, Modul NF-1, 7LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Di 12-14 Uhr

Das Proseminar führt in kulturtheoretisches Denken und zentrale Positionen einer empirisch fundierten Kulturwissenschaft ein. Insbesondere soll es mit Begriffen und Konzepten der Volkskunde/Kulturanthropologie vertraut machen.

Dabei sollen theoretische Texte nicht um der bloßen Theorie willen diskutiert, sondern stets deren Anwendbarkeit und die damit zusammenhängenden Konsequenzen für konkrete Fragestellungen und Themen reflektiert werden. Dies soll exemplarisch an den Themenfeldern a) Stadt und Urbanität sowie b) Technizität und Medialität vorgenommen werden. Die beiden Bereiche eignen sich nicht nur, um grundlegende Kultur- und Fachkonzepte zu verdeutlichen, sondern stehen v.a. auch exemplarisch für zentrale Phänomene und Rahmen der Spätmoderne.

Leistungsanforderungen:

Vorbereitung und aktive Beteiligung an den Seminarsitzungen, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, Anfertigung von Arbeitspapieren/kleinen Beiträgen im Seminarverlauf.

Hinweis:

Zur Veranstaltung gehört ein zweistündiges Tutorium; es werden zwei inhaltlich gleiche Tutorien an unterschiedlichen Terminen angeboten.

56-101 TUT 1: Tutorium zum Proseminar (Modul1)

56-102 TUT 2: Tutorium zum Proseminar (Modul1)

(Termine werden noch festgelegt; bitte achten Sie auf entsprechende Hinweise auf der Instituts-homepage/Ergänzungen in STINE).

Für BA-Studierende ist die Teilnahme an einem Tutorium verpflichtend.

Literatur:

Zum Einlesen:

Kaschuba, Wolfgang: Einführung in die Europäische Ethnologie. 3. Aufl. München 2006 (Kap. Begriffe und Theorien).

Hinweis:

Literatur: In der Departmentbibliothek wird ein Seminarapparat eingerichtet.

56-101 Tutorium 1

Bente Varlemann

IfVk, ESA 1 (West)

Tutorium zum Proseminar

Ba, Mag (Modul 1, Modul NF-1, 2 LP)

2-stündig, Termin wird noch bekannt gegeben

Literatur:

Hinweis:

56-101 Tutorium 2

N.N.

IfVk, ESA 1 (West)

Tutorium zum Proseminar

Ba, Mag (Modul 1, Modul NF-1, 2 LP)

2-stündig, Termin wird noch bekannt gegeben

Literatur:

Hinweis:

56-102 Tutorium

Tutorium ‚Auffangtutorium‘

N.N.

Ba, Mag (Modul 1, ABK, 2 LP)

IfVk, ESA 1 (West)

2-stündig, Termin wird noch bekannt gegeben

Literatur:

Hinweis:

Dieses Tutorium findet außerhalb des regulären Seminarangebots statt und richtet sich an Studierende, die das Tutorium bisher noch nicht absolvieren konnten.

Thomas Hengartner

Ba, Mag (Modul 3, Modul NF-3, Wahlbereich: 5 LP;
Modul NF-5: 4 LP)

IfV, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Do 12-14 Uhr

Von Mobilität ist gesellschaftlich wie wissenschaftlich seit Jahren, wenn nicht Jahrzehnten fast permanent die Rede: Von der Globalisierung und ihren Waren-, Daten-, Menschen-, Informations-, Geld- und andere Strömen, von Verkehrsrevolutionen und -infarkten; theoretisch und methodologisch damit einhergehend etwa vom spatial turn oder von einer multisited ethnography ... Fast umgekehrt proportional zu dieser Aufmerksamkeit für das Phänomen Mobilität ist indessen die Frage des Mobil-Seins behandelt worden. Selbst direkt mit dem Phänomen Mobil-Sein verbundene Zweige wie z.B. die Ingenieurs- oder einschlägige medizinische Wissenschaften haben sich mehr auf z.B. Fahr- oder Körpereigenschaften kapriziert und der Kulturtechnik Mobil-Sein – sprich: Fragen des Wahrnehmens und Erlebens, der Dispositive und Dispositionen, des Be- und Empfindens, der Träume, Wünsche, Hoffnungen und Ängste, der Existenzen im und zwischen dem Mobilien, des Sinnlichen und Existenziellen, des Ideologischen und Idealisierten – nur wenig Aufmerksamkeit gewidmet.

Das Seminar ist eine Einladung auf eine Entdeckungsreise des Mobil-Seins durch und in einem Fach, das sich (fast) als einziges auf erstaunlich vielfältige Art und Weise des Phänomens angenommen hat: Vom Spazieren bis zum Bergsteigen; von der holprigen Kutschenfahrt bis zur rundum designten Fortbewegung; vom Berufs- bis zum Freizeit-Bewegen, vom Unterwegssein zwischen Wohnsitzen bis zur Flucht, vom Reisen mit Empfehlungsschreiben und Passierschein bis zum biometrischen Reisepass und GPS-Ortung...

Ziel des Seminars ist die Erstellung eines ReiseN-Führers rund um das Mobil-Sein in Geschichte und Gegenwart.

Literatur:

Hinweis:

Sonja Windmüller

Ba, Mag (Modul 4, Modul NF-4, Wahlbereich: 5 LP;
Modul NF-5: 4 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Di 10-12 Uhr

Materielle Kultur wird nicht nur durch die geschaffenen Formen, sondern maßgeblich auch durch das verwendete Material, seine spezifischen Eigenschaften und die daran angelagerten symbolischen Qualitäten geprägt.

Im Zentrum des Seminars steht die Stofflichkeit der Dinge: Gefragt wird – an ausgesuchten Beispielen – nach den jeweiligen Verwendungsarten und Verwendungszusammenhängen sowie nach den (sich wandelnden) Bedeutungsgehalten von Materialien. Inwieweit bestimmen diese die Wahrnehmung und das Verhältnis zu den Dingen mit? Bringen sie vielleicht sogar eigene Handlungsweisen im Umgang mit materieller Kultur hervor?

Die Lehrveranstaltung führt in zentrale Ansätze der volkskundlichen und kulturwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Stofflichkeit ein. Wir werden uns unter anderem mit dem Konzept der „Stoffbedeutsamkeit“ (Kramer), der „Stoffheiligkeit“ (Schmidt) und „Stoffwertigkeit“ (Brückner) sowie der „Materialikonologie“ bzw. „Materialsemantik“ (Raff) beschäftigen. Die – vor allem im Hinblick auf Kunstwerke diskutierte – Frage der „Materialgerechtigkeit“ soll in ihren kulturellen Dimensionen ebenso thematisiert werden wie die Diskussion um Surrogate/Ersatzmaterialien (als eindrucklichstes Beispiel wohl die sogenannten „Kunststoffe“), aber auch das Verhältnis vom Material zum Immateriellen oder körperlich-sensuelle Aspekte der Konfrontation mit bestimmten Stoffen.

Neben der Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur soll das Seminar Raum für eigene Materialstudien und Materialerkundungen bieten.

Literatur:

Literaturhinweise (zum Einlesen):

- Kathrin Bonacker: Beton. Ein Baustoff wird Schlagwort. Geschichte eines Imagewandels von 1945 bis heute. Marburg 1996.
- Thomas Raff: Die Sprache der Materialien. Anleitung zu einer Ikonologie der Werkstoffe. München 1994 (= Kulturwissenschaftliche Studien Bd. 61).
- Monika Wagner, Dietmar Rübel (Hg.): Material in Kunst und Alltag. Berlin 2002 (= Hamburger Forschungen zur Kunstgeschichte Bd. 1).

Hinweis:

Zum Seminar wird in der Departmentbibliothek ein Semesterapparat eingerichtet.

Sonja Windmüller, Britta Ramminger

Ba, Mag (Modul 5, Wahlbereich: 5 LP; Modul NF-5: 4 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 122

2-stündig, Di 14-16 Uhr

Unter *Living History* oder *Gelebter Geschichte* wird im deutschsprachigen Raum eine seit Jahren wachsende Bewegung verstanden, deren Ziel es ist, Alltags-, Wirtschafts-, Militär- und/oder kulturell-religiöse Sphären vergangener Epochen darzustellen. Inzwischen firmieren darunter so unterschiedliche Phänomene wie Mittelalterfestivals und -märkte, Wikingergruppen, Römerzeit-Themenparks, an Originalschauplätzen nachgespielte Kriegsschlachten oder TV-Sendungen wie das „Schwarzwaldhaus 1902“ und „Die Bräuteschule 1958“. Auch kulturhistorische Museen (vor allem Freilichtmuseen) entdecken zunehmend *Living History* als offensichtlich attraktive, dabei aber durchaus kontrovers diskutierte, erlebnisorientierte Form der Vermittlung sowie (in Nähe zur experimentellen Archäologie) als Möglichkeit und Methode des wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns.

Die Bandbreite dieser Szene reicht von reinen Freizeitakteuren, deren Abgrenzung von Rollenspielern oder Fantasy-Gruppen nicht immer eindeutig nachvollziehbar ist, bis hin zu Spezialisten, die sich ein beachtliches Wissen über die materielle Kultur bestimmter Epochen erarbeitet haben und an sich selbst den Anspruch einer möglichst originalgetreuen Wiedergabe der gezeigten Objekte der materiellen Kultur stellen. Eng verwandt mit dem Begriff *Living History* ist *Reenactment*, womit im engeren Sinne die historisch korrekte Darstellung von vergangenen Ereignissen wie beispielsweise berühmten Schlachten oder gesellschaftlich relevanten Ereignissen bezeichnet wird.

Im Seminar wollen wir uns mit unterschiedlichen Konzepten auseinandersetzen, die hinter Begriffen wie *Living History*, *Reenactment* oder *Heritage Interpretation* stehen, und nach deren gesellschaftlichen, wissenschaftlichen, institutionellen An- und Einbindungen fragen. Wer sind die Akteure, was ihre Motivationen? Welche Ansprüche werden verfolgt, welche Erwartungen an die Gruppen gerichtet? Welche Themen und Zeitschnitte rücken in den Fokus und wie werden sie konkret umgesetzt? Nicht zuletzt soll der Versuch unternommen werden, *Living History* vor dem Hintergrund größerer gesellschaftlicher Zusammenhänge (Stichworte wären hier etwa „Geschichtsboom“ und „Erlebnisgesellschaft“) und wissenschaftlicher Diskussionen (Historismus/Folklorismus, Authentizitäts- und Ganzheitlichkeitsdiskurs, Theatralität und „performative turn“) zu betrachten.

Zum Seminar wird vom 3. bis 5. Juli 2009 eine Exkursion nach Bonn, zur Tagung „Vermittlung der Vergangenheit – Gelebte Geschichte als Dialog von Wissenschaft, Darstellung und Rezeption“ angeboten.

Literatur:

Literatur zur Einführung:

Jan Carstensen, Uwe Meiners, Ruth-E. Mohrmann (Hg.): Living History im Museum. Möglichkeiten und Grenzen einer populären Vermittlungsform. Münster u.a.: Waxmann 2008.

Hinweis:

Stine-Anmeldung über Vor- und frühgeschichtliche Archäologie!

Sandra Scherreiks

Ba, Mag (Modul 2, Modul NF-2, Wahlbereich: 5 LP;
Modul NF-5: 4 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

2-stündig, Di 14-16 Uhr

Die ideale Stadt, in der glückliche, weil wirtschaftlich saturiert, und sich in Harmonie zugetane Bewohner leben, der Traum aller „Stadtutopisten“. Insbesondere stadtplanerische Überlegungen, wie der Idealzustand zu erreichen und was dafür nötig wäre, differieren erheblich. Bis in die Frühe Neuzeit sind Stadtutopie-Entwürfe stark an real existierende Städte angelehnt. Ihre Umsetzung scheiterte nicht nur am Finanziellen, sondern daran, dass kaum Rücksicht auf alltägliche Bedürfnisse genommen wurde. Symptomatisch scheint für diese Zeit zu sein, die städtische Utopie nur auf dem Papier zu planen oder – literarisch gesehen – sie in weit entfernte, meist fiktive Räume zu verlegen. Die ab dem 18. Jahrhundert immer rasanter verlaufende Technikentwicklung schien jedoch in naher oder ferner Zukunft, alles möglich werden zu lassen. Optimistischer Fortschrittsglaube rückte die Stadtutopie so zwar in räumliche Nähe, aber in zeitliche Ferne. Ehemals positiv gedeutete Merkmale der Stadtutopien, wie z.B. Gleichförmigkeit in Architektur und gesellschaftlichem Verhalten sowie die Akzeptanz übergeordneter Kontrolle zur Wahrung der Ordnung, werden nun negativ bewertet. Die Dystopie – Gegenpart der Utopie – erhält einen neuen Stellenwert.

Das Seminar beschäftigt sich eingangs mit historischen Entwürfen von Stadtutopien. Weitere Schwerpunkte bilden das visionäre Projekt „Atlantropa“, die Gründung „Aurovilles“ sowie filmisch umgesetzte Dystopien.

Im Rahmen des Seminars ist eine kleine Exkursion geplant. Die Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, an einer als Doppelsitzung geplanten Seminarstunde – aufgrund von Überlänge eines Filmes – teilzunehmen.

Literatur:

Eaton, Ruth
Die ideale Stadt. Von der Antike bis zur Gegenwart, Berlin 2001.
Faßler, Manfred
Urban Fictions. Die Zukunft des Städtischen, München 2006.
Vercelloni, Virgilio
Europäische Stadtutopien. Ein historischer Atlas, München 1994.

Hinweis:

Eine ergänzende Literaturliste wird – wie gehabt – im Seminarapparat zur Verfügung stehen.

Sandra Scherreiks

Ba, Mag (Modul 5, Modul NF-5, Wahlbereich: 5 LP;
Modul NF-5: 4 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

2-stündig, Mi 14-16 Uhr

„... traditionsgemäß [fallen] alle Unterrichtsstunden aus“, so auf einem Fragenbogen zum „Abischerz“, der eher als neuer Brauch zu gelten hat. Rathauptreppe fegen oder Klinkenputzen – je nach Geschlecht – anlässlich des 30. Geburtstages, in abenteuerlicher Verkleidung im Kreis der Freunde vor der Hochzeit durch Lokale und Kneipen ziehen, überdimensionierte Strohhallen-Puppen auf Feldern ... Brauchtum, dem oft eine gewisse Statik nachgesagt wird, erscheint so ausgesprochen lebendig. Dem gegenüber stehen die zum klassischen Forschungsfeld des Faches gehörenden Bräuche im Jahres- und Lebenslauf wie Ostern, Weihnachten, Konfirmation, Hochzeit etc. Die in diesen meist nur mittelbar zum Ausdruck kommenden sozialen, ökonomischen, gesellschaftlichen und religiösen Bedeutungen haben – so scheint's – einen Bedeutungsverlust bzw. –wandel erfahren. Daher werden sich im Seminar u.a. die Fragen stellen: Welche neuen Zuschreibungen gibt es an Bräuche? Von wem werden sie wann und in welcher Form praktiziert? Schwerpunkt des Seminars sind die oben grob als „neu“ bezeichneten Bräuche. Das bedeutet, dass zur Erhebung von Material Feldforschung in Arbeitsgruppen erwartet und die Kenntnis der verschiedenen Methoden wie teilnehmende Beobachtung, Fragebogenerstellung und Interview-Führung erwartet wird.

Literatur:

Eine Literaturliste wird – wie gehabt – im Seminarapparat zur Verfügung stehen.

Hinweis:

Sabine Kienitz

Ba, Mag (Modul 2, Modul NF-2, Wahlbereich: 5 LP; Modul NF-5: 4 LP)

IfVv, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Mi 14-16 Uhr

Die Straße als öffentlicher Sozialraum bestimmt gerade im (groß-)städtischen Umfeld unseren Alltag: Sie ist ein multifunktionaler, stark gegliederter Verkehrsraum, der sowohl der Mobilität als auch repräsentativen Zwecken dient (z.B. Unter den Linden in Berlin, Champs-Élysées in Paris) und dabei – nicht nur aus städtebaulichen Gründen – historischen Veränderungen unterworfen ist. Als politischer (Demonstrations-)Raum steht sie im Fokus staatlicher Kontrolle und Sicherheitsüberlegungen. Die Straße ist aber auch ein öffentlicher Handlungs- und Erfahrungsraum, dessen individuelle Nutzung im alltäglichen Lebenszusammenhang, aber auch je nach sozialer Schicht unterschiedlich semantisch besetzt ist: Für die eigenen Rechte „auf die Straße“ zu gehen, ist ganz offensichtlich anders konnotiert als die Praxis „auf der Straße“ zu leben.

Vor dem Hintergrund theoretischer Überlegungen über den Raumbezug von Kultur und neuerer Forschungen im Zuge des „spatial turn“ wird das Seminar durch gemeinsame Lektüre theoretische und methodische Ansätze erarbeiten, mit dem Ziel, die Straße sowohl in historischer Perspektive als auch mit Gegenwartsbezug als kulturanthropologisches Forschungsfeld zu erschließen. Erwartet werden eigene ethnografische Erkundungen mit Dokumentation (z.B. Beobachtungsprotokolle) sowie deren Präsentation im Seminar.

Anforderungen:

Voraussetzung für den Erwerb von 5 LP (BA) bzw. eines Mittelseminarscheins (Magister) ist die regelmäßige aktive Teilnahme, vorbereitende Lektüre, die Erarbeitung eines eigenen Feldzugs mit Dokumentation (z.B. Beobachtungsprotokoll) sowie deren methodisch begründete und literaturgestützte (!) Präsentation im Seminar.

Literatur:

Balistier, Thomas: Straßenprotest. Formen oppositioneller Politik in der Bundesrepublik Deutschland. Münster 1996.

Eibach, Joachim: Die Straßen von Frankfurt am Main: Ein gefährliches Pflaster? Sicherheit und Unsicherheit in Großstädten des 18. Jahrhunderts. In: Dinges, Martin/Sack, Fritz (Hg.): Unsichere Großstädte? Vom Mittelalter bis zur Postmoderne. Konstanz 2000, S. 157-174.

Hohm, Hans-Jürgen (Hg.): Straße und Straßenkultur. Konstanz 1997.

Warneken, Bernd Jürgen (Hg.): Massenmedium Straße. Zur Kulturgeschichte der Demonstration. Frankfurt/M. 1991.

Welz, Gisela: Street-Life. Alltag in einem New Yorker Slum. Frankfurt/M. 1991.

Hinweis:

Sabine Kienitz

Ba, Mag (Modul 4, Modul NF-4, Wahlbereich: 5 LP;
Modul NF-5: 4 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Do 10-12 Uhr

Ob Urlaubs-, Studien- oder Pilgerreise, ob große historische Ereignisse wie der Berliner Mauerfall oder einschneidende traumatische Erlebnisse wie Kriegserfahrungen oder die Attacke auf die Twin Towers in New York: Die Anlässe, ein (im-)materielles und als Objekt meist zweckfreies Andenken zur Erinnerung an Situationen und Orte mitzunehmen, können sehr unterschiedlich sein. Ihnen gemeinsam ist die Tatsache, dass die Dinge sowie die dazu gehörigen Erinnerungen affektiv besetzt sind und der Vergegenwärtigung des Erlebten oder der Dokumentation der eigenen Anwesenheit an dem historischen Ort dienen und damit sehr wohl zweckgebunden sind. Das Seminar wird sich in historischer und theoretischer Perspektive mit der Frage der Verdinglichung von Erinnerungen in Reliquie, Reiseandenken und Souvenir sowie mit jenen Memorabilien an Orte und Personen beschäftigen, die als Fundstücke gesammelt und subjektiv mit Sinn besetzt werden. Im Kontext aktueller Debatten der Sachkulturforschung werden dabei sowohl Fragen nach der Dingbedeutsamkeit und dem Symbolcharakter, nach der Zeigefunktion der Dinge wie auch nach den Nutzungsstrategien und Sinnzuschreibungen bearbeitet. Anhand von Fallstudien und eigenen Erkundungen im Feld des Souvenirmarktes sollen die emotionalen Beziehungen zwischen Dingen, Orten und Menschen im Medium des (Reise-)Andenkens befragt werden.

Anforderungen:

Voraussetzung für den Erwerb von 5 LP (BA) bzw. eines Mittelseminarscheins (Magister) ist die regelmäßige aktive Teilnahme, die Erarbeitung eines eigenen Feldzugangs (kleine Fallstudien mit Objektanalyse) sowie die Übernahme eines Referats inkl. Moderation und Thesenpapier.

Literatur:

Airport art – das exotische Souvenir. Ausstellungskatalog des Instituts für Auslandsbeziehungen. Stuttgart 1987.
Der Souvenir. Erinnerung in Dingen von der Reliquie zum Andenken. Ausstellungskatalog. Köln 2006.
Dittrich, Ulrike (Hg.): KZ-Souvenirs. Erinnerungsobjekte der Alltagskultur im Gedenken an die nationalsozialistischen Verbrechen. Potsdam 2005.
Hitchcock, Michael/Teague, Ken (Hg.): Souvenirs: The Material Culture of Tourism. Aldershot 2000.
Kleines aus dem Großen Krieg. Metamorphosen militärischen Mülls. Tübingen 2002.
Köstlin, Konrad: Souvenir. Das kleine Geschenk als Gedächtnisstütze. In: Wolfgang Alber (Hg.): Übriges. Kopflose Beiträge zu einer volkskundlichen Anatomie. Tübingen 1991, S. 131-141.

Hinweis:

Sabine Kienitz

Ba, Mag (Modul 3, Modul NF-3, Wahlbereich: 5 LP;
Modul NF-5: 4 LP)

IfVv, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Do 14-16 Uhr

Seit dem Golfkrieg in den Jahren 1990/91 ist der Aspekt einer gezielten Medialisierung des Krieges im Sinne einer einseitig gelenkten, propagandistischen Aufbereitung der Kriegsereignisse verstärkt ins Bewusstsein getreten. Besonderes Augenmerk kommt dabei der Fotografie zu, der aufgrund ihres Abbildcharakters die Fähigkeit zugeschrieben wurde, die „Wahrheit“ des Kriegsgeschehens dokumentieren. Das Seminar wird sich dieser frühen Form der Medialisierung widmen und dabei wichtige Stationen in der Geschichte der Kriegsfotografie bis in die Gegenwart behandeln. Schwerpunktmäßig wird der Erste Weltkrieg thematisiert, da mit der Entwicklung von Handkameras in jenen Jahren zum ersten Mal massenhaft und relativ spontan für den privaten Gebrauch fotografiert werden konnte und damit auch der einfache Soldat „seine“ Erfahrungen des Krieges dokumentierte. Anhand dieses privaten Bildmaterials, aber auch anhand der propagandistisch verwendeten Fotografien werden theoretische und methodische Fragen einer volkswirtschaftlich-kulturwissenschaftlichen Bildquellenanalyse bearbeitet.

Das Seminar wird sich aus unterschiedlichen Perspektiven dem Thema Kriegsfotografie annähern und dabei neben den offiziellen Kriegsfotografien und der illustrierten Kriegsberichterstattung von den Schlachtfeldern vor allem die Fototagebücher von Soldaten, die (in-)offiziellen Kriegsofferfotografien und medizinischen Sammlungen wie auch die Alltagsfotografien von der Heimatfront in den Blick nehmen. Am Beispiel von Ernst Friedrichs „Krieg dem Kriege“ aus dem Jahr 1924 lässt sich die Frage einer pazifistischen Kriegsfotografie diskutieren. Geplant ist auch ein Archivbesuch zur Recherche von Bildmaterial.

Anforderungen:

Voraussetzung für den Erwerb von 5 LP (BA) bzw. eines Mittelseminarscheins (Magister) ist die regelmäßige aktive Teilnahme, die Übernahme eines Referats inkl. Moderation, Thesenpapier und Verschriftlichung (10 Seiten).

Literatur:

Fotogeschichte (Themenheft Krieg und Fotografie), 2002.

Holzer, Anton: Die andere Front. Fotografie und Propaganda im Ersten Weltkrieg. Darmstadt 2007.

Dewitz, Bodo von: „So wird bei uns der Krieg geführt!“ Amateurfotografie im Ersten Weltkrieg. München 1989.

Riha, Karl: Den Krieg photographieren. In: Klaus Vondung (Hg.): Kriegserlebnis. Der Erste Weltkrieg in der literarischen Gestaltung und symbolischen Deutung der Nationen. Göttingen 1980, S. 146-161.

Hinweis:

56-109 Mittelseminar

Kultur dar-/her-/ausstellen? Die Writing Culture/Exhibiting Culture-Debatte in den Kulturwissenschaften

Angela Jannelli

Ba, Mag (Modul 5, Wahlbereich: 5 LP; Modul NF-5: 4 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Mo 10-12 Uhr

„Writing Culture“ und „Exhibiting Cultures“ sind die Titel zweier Bücher, die wichtige Impulsgeber für die kritische Selbstreflexion der Kulturwissenschaften waren. Die Herausgeber dieser Sammelbände haben mit ihren Beiträgen eine Debatte angestoßen, die in der Kulturanthropologie, Ethnologie und Museologie um den Beitrag von Universitäts- oder MuseumswissenschaftlerInnen zur Konstruktion von Wirklichkeiten geführt wird. Die Konstruiertheit dieser Wirklichkeiten - der Bilder, die wir uns von „Geschichte“, von „uns“ oder „den Anderen“ machen - wird gerne kaschiert, indem man ihnen das Kleid der „Natürlichkeit“, „Authentizität“ oder „Wahrheit“ überwirft.

Das Seminar dreht sich um die Frage, was wir als VolkskundlerInnen/KulturanthropologInnen eigentlich machen, wenn wir fremde oder eigene Kulturen beschreiben oder in Ausstellungen präsentieren. Welche imaginativen Prozesse sind hier am Werk? Und wie weit bewegen wir uns dabei im Bereich der Fiktion? Die Lektüre von Aufsätzen, die im Rahmen der Debatte um die Darstellung und Herstellung von Kultur entstanden sind, soll unsere Diskussion leiten und strukturieren.

Die intensive Auseinandersetzung mit den deutschen und englischen Texten ist wichtiger Bestandteil der Seminararbeit. Voraussetzung für den Erwerb von 5 LP (BA) bzw. eines Mittelseminarscheins (Magister) ist die regelmäßige und engagierte Teilnahme am Seminar, die Präsentation eines Textes in einer Sitzung (gerne in Gruppenarbeit) sowie das Schreiben eines Essays. Für den Erwerb von 4 LP (BA-Nebenfach) entfällt der Essay.

Literatur:

Hinweis:

Terminänderungen und zusätzliche Termine: Die Sitzung am 4.5. entfällt. Für den 10.7. ist eine ganztägige Exkursion in Hamburg geplant.

Frauke Paech

Ba, Mag (Modul 3, Modul NF-3, Wahlbereich: 5 LP;
Modul NF-5: 4 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Fr 10-12 Uhr

Wer kennt sie nicht, die vor einer Filmkamera positionierten Menschen, die wir dabei beobachten, wie sie einem/er - zumeist nicht sichtbaren - Interviewer/in Rede und Antwort stehen? Allerdings unterliegen diese Authentizität vermittelnden Aussagen zu Erinnerungen, Erfahrungen und Haltungen bestimmten filmischen Herstellungs- und Gestaltungskonventionen. Diese zu dechiffrieren, um sie dann in einer filmpraktischen Übung zu reflektieren und für eigenes volkskundliches Filmschaffen nutzbar zu machen, das ist das Ziel dieses Mittelseminars.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die sich während ihres Studiums bereits mit volkskundlichem Film oder mit narrativen Interviewformen beschäftigt haben, und es ist für Erstsemesterstudierende nicht geeignet.

Anforderungen:

- Regelmäßige aktive Teilnahme
- Beteiligung an Gruppendiskussionen
- Filmpraktische Übung (in 2er- oder 3er-Gruppen)
- Hausarbeit

Literatur:

Ballhaus, Edmund (Hg.): Kulturwissenschaft, Film und Öffentlichkeit. Münster u.a. 2001.

Ballhaus, Edmund: „Rede und Antwort. Antwort oder Rede? Interviewformen im kulturwissenschaftlichen Film“, in: Wossidlo, Joachim; Roters, Ulrich (Hg.): Interview und Film. Volkskundliche und Ethnologische Ansätze zu Methodik und Analyse. Münster, New York, München, Berlin 2003, S. 11 - 49.

Schlumpf, Hans-Ulrich: „Von sprechenden Menschen und Talking Heads. Der Text im Filmtext“. In: Ballhaus, Edmund; Engelbrecht, Beate (Hg.): Der ethnographische Film. Einführung in Methoden und Praxis. Berlin 1995, S.105-119.

Schmidt-Lauber, Brigitta: Das qualitative Interview oder: Die Kunst des Reden-Lassens, in: Göttlich, Silke; Lehmann, Albrecht (Hrsg.): Methoden der Volkskunde. Berlin 2001, S. 165-186.

Wilbers, Dörthe: „Montierte Erkenntnis“. Überlegungen zur Relevanz der Methoden Eberhard Fechners für den kulturwissenschaftlichen Film. In: Ballhaus, Edmund (Hg.): Kulturwissenschaft, Film und Öffentlichkeit. Münster u.a. 2001, S. 275-289.

Wossidlo, Joachim; Roters, Ulrich (Hg.): Interview und Film. Volkskundliche und Ethnologische Ansätze zu Methodik und Analyse. Münster, New York, München, Berlin 2003.

Hinweis:

Andrea Hoffmann

Ba, Mag (Modul 2, Modul NF-2, Wahlbereich: 5 LP;
Modul NF-5: 4 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

Blockseminar!

Von der Ikone „Nighthawks at the Diner“ bis zur verruchten „Lola Bar“ dient die gastronomische Einrichtung „Bar“ als Signifikat urbaner Kultur. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch quasi unbekannt ist die Bar heute fester Bestandteil des städtischen Nachtlebens geworden, stellt Bühnenbilder für Film und Theater und mehrere Auslober küren ihre „Bar des Jahres“. Eine kleine Kulturgeschichte der „Bar“ als Institution, als Begegnungsort und Kommunikationsraum wird im Seminar erarbeitet. Auch praktisch werden wir uns die Bar als urbanen Ort erschließen und dem „Mythos Bar“ nachgehen.

Literatur:

Bender, Beatrix: Männerhort Gasthaus? Öffentlichkeit als sexualisierter Raum. Frankfurt / New York 1997
Degreif, Uwe: Barhocker In: Warneken, Bernd-Jürgen (Red.) Der Aufrechte Gang. Zur Symbolik einer Körperhaltung. Tübingen 1990 (Darin: Uwe Degreif über den Barhocker)
Dröge, Franz; Krämer-Badoni, Thomas: Die Kneipe. Zur Soziologie einer Kulturform. Frankfurt/M. 1987
Furrer, Daniel: Zechen u. Bechern. Eine Kulturgeschichte des Trinkens u. Betrunkens. Darmstadt 2006
Geisthövel, Alexa, Knoch, Habbo: Orte der Moderne. Erfahrungswelten des 19. und 20. Jahrhunderts. Frankfurt/M. 2005
Hengartner, Thomas; Merki Christoph Maria (Hrsg.): Genussmittel – Ein Kulturgeschichtliches Handbuch. Frankfurt/M. 1999
Maase, Kaspar; Warneken, Bernd-Jürgen (Hg.): Unterwelten der Kultur. Themen und Theorien der volkskundlichen Kulturwissenschaft. Köln / Weimar / Wien 2003
Müller, Klaus E.: Nektar u. Ambrosia. Kleine Ethnologie des Essens u. Trinkens. München 2003
Rich, Frank Kelly: Die Feine Art des Saufens. Handbuch für den modernen Trinker. München 2008
Schivelbusch, Wolfgang: Das Paradies, der Geschmack und die Vernunft. Eine Geschichte der Genussmittel. Frankfurt/Main 1990 (v.a. S. 159-214)
Wyrwa, Ulrich: Branntewein u. »echtes« Bier. Die Trinkkultur der Hamburger Arbeiter im 19. Jahrhundert. Hamburg 1990.

Hinweis:

Termine für das Blockseminar: Fr 17.04., 15-18 Uhr, Fr 15.05., Sa 16.05., 10-17 Uhr, letzte Termine nach Vereinbarung

56-112 Mittelseminar

Entdeckungsreisen in Hamburg. Mit Theorie und Methode zur eigenständigen Praxis

Helle Meister

Ba, Mag (Modul 2, Modul NF-2, Wahlbereich: 5 LP;
Modul NF-5: 4 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

2-stündig, Mi 10-12 Uhr

Ziel des Seminars ist es, einzelne Stationen eines Stadtrundgangs über Veddel zu erarbeiten und diese zu präsentieren.

Dazu werden wir uns Grundlagentexte der Stadtforschung, Feldforschung und volkskundlich-ethnographischer Methoden aneignen. Ihre Anwendung wird verknüpft mit gemeinsamen wie auch selbständigen, stadtteilbezogenen Recherchen und Feldforschung in Veddel.

Das Seminar findet statt in Kooperation mit Stattreisen e.V. (www.stattreisen-hamburg.de), einem Verein, der Stadtrundgänge und Programme über Hamburg anbietet. Stattreisen e. V. wird im Seminar einen Beitrag zu den Themen Vermittlungs- und Präsentationstechniken leisten. Nach der inhaltlichen Erarbeitung der Rundgangs-Stationen in Veddel sollen diese Techniken auf dem seminarinternen Rundgang in Veddel von den SeminarteilnehmerInnen vor Ort ausprobiert und genutzt werden.

Auch die Vorbereitung der Präsentation ist Teil der Aufgaben und bietet den SeminarteilnehmerInnen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten der Präsentation und Vermittlung zu stärken.

Termin für den Stadtrundgang ist Samstag, der 4. Juli 2009!

Teilnehmerbegrenzung: maximal 25 Studierende

Anforderungen für den Leistungsnachweis:

- Übernahme einer Station auf dem Rundgang in Veddel am 4. Juli 2009 (Gruppenarbeit ist möglich)
- Eigenständige Feldforschung und Recherchen zu Veddel
- Regelmäßige und vorbereitete Teilnahme am Seminar (ggf. Übernahme von Kurzreferaten über ausgesuchte Texte)
- Eine knappe, verdichtete schriftliche Ausarbeitung der sich aus der Feldforschung ergebenden Inhalte der jeweiligen Station aus dem Rundgang.

Literatur:

- Johanna Rolshoven, Von der Kulturraum- zur Raumkulturforschung. In: G. Korff, M. Scharfe, S. Doering-Manteuffel, U. Meiners (Hg.), Zeitschrift für Volkskunde, 99. Jahrgang 2003.
- Werner Schiffauer, Zur Logik von kulturellen Strömungen in Großstädten. In: Ina-Maria Greverus (Hg.), Kulturtexte, Frankfurt am Main 1994
- Ingrid Breckner, Gabriele Sturm, Raum-Bildung: Übungen zu einem gesellschaftlich begründeten Raum-Verstehen. In: Ecarius, Löw (Hg.), Raumbildung-Bildungsräume, Opladen 1997.
- Brigitta Schmidt-Lauber, Feldforschung. Kulturanalyse durch teilnehmende Beobachtung. In: Silke Gött-

sch-Elten, Albrecht Lehmann (Hg.), Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der europäischen Ethnologie. Berlin 2007.

·Rainer Aster, Hans Merkens, Michael Repp (Hg.), Teilnehmende Beobachtung. Werkstattberichte und methodologische Reflexionen. Frankfurt, New York 1989.

·Gordon Uhlmann, Die Veddel – Stadtentwicklung im Fluss. Von der Weideinsel zum Wohnquartier zwischen Hafen und Industrie. In: Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg Honigfabrik e.V., Museum Elbinsel Wilhelmsburg e.V. (Hg.), Wilhelmsburg. Hamburgs große Elbinsel. Hamburg 2008.

Eine ausführliche Literaturliste wird es zu Beginn des Seminars geben.

Hinweis:

Johannes Mücke

Ba, Mag (Modul 3, Modul NF-3, Wahlbereich: 5 LP;
Modul NF-5: 4 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Mi 12-14 Uhr

Mit dem Begriff „Klanglandschaft“, vom englischen „soundscape“ übersetzt (dieser Begriff wurde v.a. durch die Untersuchungen R. Murray Schafers eingeführt), ist die „Gesamtheit der klingenden Umgebung“ (Justin Winkler) bezeichnet – Klang wird in dieser Definition als „die Gesamtheit der Töne, Laute und Geräusche“ (ders.) verstanden. Damit deckt das Konzept nicht nur „Musik“ oder „Lärm“ als Geräuschumgebungen ab, es dient als theoretischer Rahmen für Projekte, die empirisch – zum Beispiel für urbane Räume – nachweisen, dass Landschaften (oder andere Räume) ein für sie „spezifisches“ oder gar „heimatliches“ Klangbild haben können (Ewert und Fackler 2005; Winkler 2007) und dass Klänge sich ihre eigenen Räume schaffen (Weber 2008). Das Projektseminar Maritime Klanglandschaften behandelt die vielfältigen Klangumgebungen, die mit dem Meer verbunden sind (wie Hafen, Schiffe, Werften etc.) und ist zunächst auf zwei Semester angelegt. Im ersten Teil (SS 2009) werden theoretische Grundlagen der kulturwissenschaftlichen Klangforschung erarbeitet. Ziel ist die Schaffung eines Methoden- und Begriffapparats, der einige Aspekte der vielschichtigen Thematik (Landschaft, Klangräume, Klangaufzeichnungs- und –sicherungsaktivitäten ...) erfassen und die Grundlagen für die Erarbeitung einer Ausstellung bereitstellen soll. Es sollen auch verschiedene Klangumgebungen definiert werden, die im weiteren Seminarverlauf empirisch untersucht werden.

Im zweiten Teil des Seminars (im WS 2009/10) geht das Projekt in seine praktische Phase. In Zusammenarbeit mit dem Flensburger Schiffahrtsmuseum sollen mit Hilfe unterschiedlicher Methoden (Archivarbeit, Feldforschungen) Klangquellen rund um den Flensburger Hafen und die Flensburger Förde identifiziert, ggf. aufgezeichnet und erschlossen sowie Ideen für ein Ausstellungenskonzept erarbeitet werden.

Literatur:

Literatur zum Einlesen:

- Augoyard, Jean-François; Torgue, Henry (ed.) (2006): Sonic experience: a guide to everyday sounds. Montreal et al. [zuerst 1995]
- Ewert, Hansjörg; Fackler, Guido (2005): Musik in Würzburg. Begleitband zur Ausstellung „Soundscapes – Würzburger Klangräume“. Erarbeitet von einer studentischen Projektgruppe unter Leitung von Hansjörg Ewert und Guido Fackler. Würzburg.
- Schafer, Murray (1994): The Soundscape: our sonic environment and the tuning of the world. Rochester, Vermont. [= The Tuning of the World, New York 1977]
- Schulze, Holger (Hg.) (2008): Sound Studies: Traditionen – Methoden – Desiderate. Bielefeld.
- Winkler, Justin (2007): Soundscape – Anstiftung zum Hören. Vom Nomadischen des Hörens (Vortrag, Aarau (CH), 08.12.2007). Online: http://campus.ph.fhnw.ch/pub/Music/DiskussionMum24/Soundscape_Heimat_Kolloquium_08Nov07.pdf (08.09.2008).

Diese und weitere Texte befinden sich im Handapparat bzw. Seminarordner in der Bibliothek.

Hinweis:

Exkursionstermine: Sbd. 09. Mai 2009 (alle); 22.–24. Mai 2009 (Kleingruppen, jew. 1 Tag); 10.–12. Juli (Kleingruppen, jew. 1 Tag); ggf. weitere Termine.

56-114 Mittelseminar

Raum, Kunst und Konflikt in Nordirland einschließlich einer großen Exkursion

Nils Zurawski

Mag (Wahlbereich)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

2-stündig, Mo 14-16 Uhr

Materielle Kultur als Widerstandsressource und Identitätsmanagement.

Dem Besucher von Nordirland fallen sie sofort auf: Großflächige Wandgemälde, die zumeist politische Botschaften in den öffentlichen Raum hinein transportieren. Sie sind aber mehr als nur (zum Teil sehr elaborierte) Kunstwerke. Sie sind gleichzeitig Raummarkierungen, Identitätsmarker sowie Teil der materiellen Kultur und des Konfliktes in Nordirland. Zu letzter gehören an diese Wandgemälde anschließend, auch die Fahnen und Transparente der fast 2.000 Paraden, die zwischen Mai und August in der britisch/irischen Provinz stattfinden. Und natürlich die Paraden und Gedenkfeiern selbst.

Das Seminar soll einen Einblick in Teile der materiellen Strukturen eines Konfliktes geben, wie sie auch heute, gut 10 Jahre nach dem Friedensschluss, noch deutlich sichtbar und von hochaktueller Bedeutung sind.

Literatur:

Literatur zum Einlesen:

<http://cain.ulst.ac.uk/murals/> - viele Infos und Adresse im Web zu Murals in NI auf der CAIN Webseite, zu Murals speziell die Texte von Bill Rolston.

Pit Wuhrer: Die Trommeln von Drumcree, 2000.

Frank Otto: Der Nordirlandkonflikt, 2005

Dominic Bryan: Orange Parades : The Politics of Ritual, Tradition and Control, 2000

Neil Jarman. Material Conflicts, Parades and Visual Displays in Northern Ireland. 1997

Daniel Miller (Hg): Materiality. 2005

Daniel Miller (Hg): Material Culture. Why some things matter. 1998 (liegt zur Zeit bei mir), darin: Neil Jarman: Material of Culture, fabric of identity.

Hinweis:

Thomas Hengartner

Mag

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Di 16-18 Uhr

Die Auseinandersetzung mit Kulturtheorien ist eine ebenso notwendige wie anregende Pflicht für ein Fach wie die Volkskunde/Kulturanthropologie, das sich seit seinen institutionellen Anfängen im Kern als Kulturwissenschaft versteht. Erschwerend allerdings ist, dass der kulturwissenschaftliche Boom der vergangenen ein, zwei Jahrzehnte für die Theoriediskussion nicht nur zu einer Fülle von - nicht immer überzeugenden - Entwürfen geführt hat, sondern auch Kultur zu einem fast beliebig verwendbaren, von seiner wissenschaftlichen Fundierung weitgehend losgelösten "Plastikwort" hat werden lassen.

Ziel des Seminars ist es, den Leitbegriff "Kultur" und seine Ausprägungen in der aktuellen fachlichen Diskussion, aber auch im weiteren kulturwissenschaftlichen Kontext anhand ausgewählter Texte herauszuarbeiten und gemeinsam zu erörtern. Voraussetzungen sind die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre sowie kulturtheoretische Grundkenntnisse.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind gebeten, zur ersten Sitzung einen eigenen Lektürevorschlag mitzubringen und ihn im Seminar kurz zu begründen und vorzustellen.

Literatur:

Hinweis:

Sonja Windmüller

Mag

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Mi 12-14 Uhr

Vielleicht am Naheliegendsten in der Überführung von Dingen in den Abfallstatus sowie der Rücküberführung in sogenannte ‚Wertstoffe‘ (Recycling) ist unser kulturelles Handeln durchzogen von Wert- und Unwert-Zuschreibungen, von Auf- und Abwertungsprozessen, die nicht nur auf die ökonomische Sphäre und nicht nur auf die Gegenstandswelt beschränkt sind. Tiere (‚Nützlinge‘/‚Schädlinge‘) sind ebenso betroffen wie Menschen oder – abstrakt – Ideen.

Wir wollen uns im Seminar – theoretisch, aber auch konkret phänomenbezogen – mit Zuweisungsakten und ihren nicht nur ökonomischen, sondern etwa auch moralisch-ethischen, macht- und herrschaftsorientierten, Kultur stabilisierenden wie dynamisierenden Dimensionen auseinandersetzen. Im Zentrum der Beschäftigung wird die Kategorie des Residualen, des Restes und des Abfalls stehen.

Literatur:

Literatur zur Einführung:

- Thompson, Michael: Müll-Theorie. Über die Schaffung und Vernichtung von Werten. Neu hg. v. Michael Fehr. Essen 2003 (Orig.: Rubbish Theory, 1979).
- Windmüller, Sonja: Die Kehrseite der Dinge. Müll, Abfall, Wegwerfen als kulturwissenschaftliches Problem. Münster 2004.
- Andreas Becker, Saskia Reither, Christian Spies (Hg.): Reste. Umgang mit einem Randphänomen. Bielefeld 2005.

Hinweis:

Zum Seminar wird in der Departmentbibliothek ein Semesterapparat eingerichtet.

56-117 Hauptseminar

Biografie einer Küstenlandschaft an der Ostsee: Der Graswarder Teil III einschließlich einer großen Exkursion

Norbert Fischer

Mag

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Mi 16-18 Uhr

Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer willkommen!

Bei der Kultur- und Naturlandschaft Graswarder handelt es sich um eine Ostsee-Halbinsel bei Heiligenhafen. Sie besteht aus fortlaufend neu anwachsenden Strandwällen (Nehrungshaken), zwischen denen sich eine Lagunenlandschaft gebildet hat. Die „Eroberung“ des früher als unzugänglich geltenden Graswarder durch Strandvillen seit 1900 zählt zu den wichtigsten historischen Etappen. Als sich der Seebäder-Tourismus an der Ostsee immer stärker ausbreitete, sollte der Graswarder mit einem Feriencenter bebaut werden. Stattdessen wurde er wegen seines reichen Seevogelbestandes 1968 unter Naturschutz gestellt. Die Geschichte des Graswarder ist bislang kaum erforscht. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen Kultur, Natur und Wirtschaft – insbesondere die Interessenkonflikte zwischen Tourismus und Naturschutz sowie die Eroberung der Natur durch den Menschen.

In diesem dritten und letzten Teil geht es um die konkreten Vorbereitungen zum geplanten Buch über den Graswarder, das in Kooperation mit Partnern vor Ort entsteht. Zu Beginn des Semesters wird eine Expertin über das Schreiben, Lektorieren und Herstellen von Büchern berichten. Im Übrigen werden die bisherigen Arbeitsergebnisse erweitert und dokumentiert sowie Archivrecherchen zu den Häusern auf dem Graswarder durchgeführt. Außerdem wird die Exkursion im Sommer 2009 vorstrukturiert.

Literatur:

- Elisabeth Fuchs: Heiligenhafen. Lebensformen in einer fremdenverkehrswirtschaftlich orientierten deutschen Kleinstadt. Diss. Göttingen 1984
- Jörgen Heinritz: 650 Jahre Hafen Heiligenhafen. Heiligenhafen 2000
- Jörgen Heinritz & Siegfried Hallmann: Ostseeheilbad Heiligenhafen. Erfurt 2004
- Stadt Heiligenhafen 700 Jahre 1305-2005. Heiligenhafen 2005
- Paul Rieger: Urlaub in Heiligenhafen: Beobachtungen in einem Feriencenter an der Ostsee. Starnberg 1972.

Hinweis:

Prof. Dr. Norbert Fischer (Sprechstunde: Mi 18.15-19 h, AP 1 = Pferdestall, Raum 124, bitte mit Anmeldung)
Kontakt: norbertfischer@t-online.de

Jutta Buchner-Fuhs

Mag

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

Blockseminar!

Das Blockseminar befasst sich aus generationaler Perspektive mit dem Thema „Religion und Biografie“. Biografische Darstellungen (z.B. Kindheitserinnerungen, religiöse Fragen und Sinnsuche in der Erwachsenenwelt) sind immer auch kommunikative Akte in einer mediatisierten Lebenswelt. Wie Medien zur Sinnsuche verwendet und genutzt werden, das soll im Seminar anhand eigener kleiner Forschungsvorhaben untersucht werden.

Voraussetzung für die Teilnahme:

Text zur persönlichen Motivation und zum Interesse am Thema (eine Seite);

Text, der eine Fragestellung für ein eigenständiges kleines Forschungsvorhaben skizziert (incl. Hinweise zur Umsetzung) (ein bis zwei Seiten).

Die Texte sollen bis zum 20.4. fertig sein (per Mail an jutta.buchner-fuhs@gmx.de)

Literatur:

Einführende Literatur:

Sybille Becker, Ilona Nord (Hg.): Religiöse Sozialisation von Mädchen und Frauen. Stuttgart u.a. 1995.

Hinweis:

Termine für das Blockseminar: Fr 24.04., Fr 03.07., 16-20 Uhr, Sa 25.04., 10-16 Uhr, Sa 04.07., 10-17 Uhr.

Sabine Kienitz

Mag

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Mo 16-18 Uhr

Der Anstieg der Lebenserwartung und die Aussicht, dass der zahlenmäßige Bevölkerungsanteil alter und hochbetagter Menschen sich in der Zukunft noch bedeutend vergrößern wird, bestimmen die aktuellen sozialpolitischen Debatten in der Bundesrepublik. Übersehen wird dabei häufig, dass es auch um tiefgreifende kulturelle Veränderungen geht. Die laufenden Diskurse machen deutlich, dass sich das (Selbst-)Verständnis der Alten, aber auch die Zuschreibungen und damit die (Be-)Deutung dessen verändern, was mit dem Begriff des Alter(n)s gemeint ist. Das Seminar wird sich zum einen mit dem historischen Wandel von Altersbildern beschäftigen. Zum anderen sollen exemplarisch einige Diskursfelder des Alter(n)s (u. a. Körper/Krankheiten/ Demenz, Geschlechtsspezifika und Umgang mit Sexualität, körperliche und geistige Leistungsfähigkeit, Techniknutzung, Umgang mit Zeit, Lebens- und Wohnformen, MigrantInnen, Gewalt gegen Alte) im Kontext der konkreten gesellschaftlichen Praxen sowie medialer Repräsentationen in Werbung und Film näher untersucht werden. Erwartet werden eigene ethnografische Erkundungen zur Bearbeitung von Arbeitsaufgaben.

Anforderungen:

Vorbereitung einer Seminarsitzung inkl. Moderation, Thesenpapier und Verschriftlichung.

Literatur:

Beck, Stefan (Hg.): Alt sein – entwerfen, erfahren. Ethnografische Erkundungen in Lebenswelten alter Menschen. Berlin 2005.

Dracklé, Dorle (Hg.): Alt und zahm? Alter und Älterwerden in unterschiedlichen Kulturen. Berlin u.a. 1998.

Göckenjan, Gerd: Das Alter würdigen. Altersbilder und Bedeutungswandel des Alters. Frankfurt/M. 2000.

Hartung, Heike (Hg.): Alter und Geschlecht. Repräsentationen, Geschichten und Theorien des Alter(n)s. Bielefeld 2005.

Hartung, Heike u.a. (Hg.): Graue Theorie. Die Kategorien Alter und Geschlecht im kulturellen Diskurs. Köln u.a. 2007.

Hinweis:

**56-119 Seminar BA Vertiefung
Methoden/Projektseminar**

**Städte denken – Städte planen – Städte bauen –
Städte leben**

Thomas Hengartner

Ba (Modul , 5 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Do 16-18 Uhr

Das Modul 6 „forschendes Lernen“ besteht aus zwei aufeinander abgestimmten Seminaren, in denen ein zweisemestriges Studienprojekt realisiert wird. Im ersten der beiden Seminare, dem Methodenvertiefungsseminar, steht der Umgang mit dem Werkzeugkasten im Vordergrund; die Schärfung des methodischen Bewusstseins und Vorgehens geschieht aber gezielt mit Blick auf das Projektthema und dessen Facetten.

Im Vordergrund des Projekts steht zunächst – ganz banal – ein Bündel von Fragen: Wie nähere ich mich einer Stadt, wie nähere ich mich städtischem Leben, wie nähere ich mich Urbanität an? Was heißt es – mit Blick auf ein heterogenes, offenes und dynamisches Gebilde wie eine Stadt bzw. eine heterogene, offene und dynamische Größe wie Urbanität exemplarisch zu arbeiten? Was (und wer) ist – aus welchem Grund - beispielhaft für Hamburg? Wie sind historische Quellen und empirisch gewonnenes Material zusammen zu bringen? Welche Möglichkeiten bieten und welche Reichweite haben überhaupt die Methoden der Volkskunde/Kulturanthropologie, ihr Ansatz, Akteuren und Spuren zu „folgen“, der Mix aus Tiefenbohrungen und Spurensuche, aus Dokumentenanalyse, Zeitzeugen- gleichermaßen wie Expertenbefragung und Ethnographie, aus Sachforschung gleichermaßen wie Diskursanalyse?

Ziel der Auseinandersetzung mit diesen Fragen ist es, begründet und nachvollziehbar rund ein Dutzend exemplarische Plätze, Menschen, Situationen, Straßenzüge, Ensembles, Sachkomplexe, Themen u.ä. zu identifizieren, die spezifische Aspekte des Denkens, Planens, Bauens und (Er-)Lebens in und von Städten repräsentieren, und die wiederum zum Gegenstand einer vielschichtigen Analyse und dichten Beschreibung werden sollen.

Dazu:

Tutorium zum Methodenvertiefungsseminar 56-119 (Modul 6)

56-119 TUT, 2st., Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

N.N.

Literatur:

Hinweis:

**56-119 Tutorium zum Projekt-
seminar**

Michael Annoff

IfVk, ESA 1 (West)

**Tutorium zum Projektseminar Städte denken –
Städte planen – Städte bauen – Städte leben**

Ba (Modul 6, 2 LP)

2-stündig, Termin wird noch bekannt gegeben

Literatur:

Hinweis:

56-120 Oberseminar

Oberseminar

Thomas Hengartner, Sabine Kienitz,
Sonja Windmüller

Mag

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

3-stündig, Di 18-20.30 Uhr

Das Oberseminar dient der Vorstellung von laufenden Abschlussarbeiten und der Diskussion aktueller volkskundlicher bzw. kulturalanthropologischer Literatur. Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.

Literatur:

Hinweis:

56-121 Kolloquium

Institutskolloquium

Sandra Scherreiks

Ba (Modul 5, 5 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Mi 18-20 Uhr

Das Institutskolloquium richtet sich an alle Lehrenden, Studierenden und AbsolventInnen des Instituts. Es dient dem gemeinsamen Austausch und der Diskussion aktueller Texte und Fragen des Faches sowie der Vorstellung am Institut angesiedelter Forschungsprojekte. In seinem Rahmen finden außerdem – in Zusammenarbeit mit der HGV – Vortragsveranstaltungen statt. Im Mittelpunkt steht die Vorbereitung des dgv-Kongresses 2009 in Freiburg zum Thema „Mobilitäten. Kulturanalytische Perspektiven auf Europa in Bewegung“.

Literatur:

Hinweis:

Erster Sitzungstermin ist der **15. April**, 18.00 bis 20.00 Uhr.

**56-122 Studienangebot
Museumsmanagement**

**Konkurrenzlose Museen? Umfeldanalysen von
Museen und Freizeiteinrichtungen**

Rolf Wiese

Ba, Mag (Modul 10, 3 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

2-stündig, Mi 16-18 Uhr

Museen haben in unserer Gesellschaft einen wichtigen Stellenwert. Sie tragen wesentlich zur Erhaltung unseres gegenständlichen, historischen Erbes bei, zu deren Erforschung und der daraus resultierenden Vermittlungsarbeit.

Museen sind Bildungsinstitutionen. In den letzten Jahren hat sich mehr und mehr die Erkenntnis durchgesetzt, dass diese Museen zugleich auch Dienstleistungsbetriebe sind, die in einem Umfeld agieren, in dem auch andere Anbieter (Konkurrenten) tätig sind. Dazu gehören beispielsweise Firmen, die attraktive Sonderausstellungen erarbeiten; ein Beispiel dafür war die Titanic-Ausstellung. Aber nicht nur die Museen untereinander konkurrieren um Besucher, finanzielle Förderung und Ehrenamtliche. Der Besucher selbst entscheidet sich grundsätzlich, ob er in ein Museum oder in eine klassische Freizeiteinrichtung geht.

Dadurch entsteht zwischen den Museen und den klassischen Freizeiteinrichtungen eine weitere Konkurrenzsituation.

Wie gehen Museen mit dieser Situation um? Gibt es Anfänge einer Konkurrenzforschung aus musealer Sicht?

Im Seminar werden die möglichen Konkurrenzfelder von Museen und anderen Freizeiteinrichtungen in Hamburg und im nördlichen Niedersachsen recherchiert. Anhand einer zu erarbeitenden Checkliste sowie weiterer Informationsmöglichkeiten, werden Wettbewerberprofile, inklusive Entwicklungsmöglichkeiten, erarbeitet.

Zum Abschluss des Seminars ist eine Tagesexkursion zu einer aktuellen Freizeiteinrichtung geplant.

Literatur:

Einführende Literatur:

BAT Freizeit Forschungsinstitut: Freizeit-Monitor 2004, Hamburg 2004.

Bendixen, Peter (Hrsg.): Handbuch Kulturmanagement, Stuttgart 1992.

Jahn, Hartmut (Hrsg.): Vergleichen lohnt sich. Benchmarking als effektives Instrument des Museumsmanagement, Bielefeld 2003.

Opaschowksi, H.W.: Freizeitwirtschaft, Hamburg 2006.

Opaschowski, H.W.: Kathedralen des 21. Jahrhunderts. Erlebniswelten im Zeitalter der Eventkultur, Hamburg 2000.

Papp, R. (Hrsg.): Zukunft * Freizeit * Wissenschaft, Wien 2005.

Porter, Michael E.: Wettbewerbsstrategie; Methoden zur Analyse von Branchen und Konkurrenten. 6. Auf-

lage, Frankfurt am Main 1990.

Rainer, Michael: Competitive Intelligence, Heidelberg 2005.

Rainhardt, U.: Edutainment-Bildung macht Spaß. Münster, Berlin, Hamburg 2005.

Wiese, Giesela / Wiese, Rolf (Hrsg.): Museumsmanagement, Rosengarten-Ehestorf 1994.

Wiese, Rolf: Museumsmanagement oder Museale Museumsverwaltung. Möglichkeiten der inneren Museumsorganisationsgestaltung aus heutiger Sicht. In: Handbuch KulturManagement B2.2., S. 1-30.

Hinweis:

**56-123 Studienangebot
Museumsmanagement**

**Museen und Bürgergesellschaft. Formen des
Engagements der Förderung und der Partizipation**

Matthias Dreyer

Ba, Mag (Modul 10, 3 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

Blockseminar!

Der Begriff „Bürgergesellschaft“ hat Konjunktur! Darunter wird die stärkere Eigenverantwortung des Einzelnen in der Gesellschaft im Sinne der Gemeinschaft verstanden. Der Staat hat ein Interesse daran, dass Bürger und Unternehmen sich für ihr Gemeinwesen – und damit auch für den kulturellen Sektor – einsetzen und sich auch aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligen. Dies kann aber nicht erzwungen oder verordnet werden. Es geht darum, förderliche Rahmenbedingungen zu schaffen, um bürgerschaftliches Engagement zu unterstützen.

Welche Rolle und Funktionen nehmen Museen in der „Bürgergesellschaft“ ein? Welche Möglichkeiten bietet diese Entwicklung Museen, z.B. mit der Gewinnung und Einbindung bürgerschaftlichen Engagements in Form von Mäzenatentum, Stiftungen, Freundes- und Förderkreisen oder ehrenamtlicher Tätigkeit.

Das Seminar „Museen und Bürgergesellschaft. Formen des Engagements, der Förderung und der Partizipation“ stellt die grundsätzliche Entwicklung und die Erscheinungsformen der Bürgergesellschaft im Überblick dar, thematisiert die mögliche Rolle von Museen in der „Bürgergesellschaft“ und zeigt Chancen für die Kultureinrichtungen auf. Fallbeispiele werden erörtert; eine Exkursion vertieft die behandelten Themenfelder in praxisnaher Form. Folgende Themenschwerpunkte werden behandelt:

- I. Aktuelle Herausforderungen von Museen
- II. Position und Funktion von Museen in der Bürgergesellschaft
- III. Privates Engagement – Formen und Handlungsmöglichkeiten für Museen
- IV. Partizipation: Beteiligung von Bürgern und Besuchern in Kulturpolitik und Museen

Das Seminar ist in drei Blockveranstaltungen aufgeteilt: Der erste Block (Einführungsveranstaltung) findet am 17. April 2009, 10.00 – 13.00 Uhr in den Räumlichkeiten des Instituts für Volkskunde (ESA 1 (West) Raum 209) statt. Weitere Termine sind: 20. Juni 2009 sowie 26. und 27. Juni 2009 jeweils 10.00 – 17.00 Uhr. In der Einführungsveranstaltung werden die Themen für die Seminararbeiten vergeben sowie der Termin für die Exkursion festgelegt.

Literatur:

Einführende und grundlegende Literatur für das Seminar sind:

- Bode, I./Evers, A./Klein, A. (Hrsg.) (2009): Bürgergesellschaft als Projekt. Eine Bestandsaufnahme zur Entwicklung und Förderung zivilgesellschaftlicher Potenziale in Deutschland, Wiesbaden.
- Grasskamp, W./Ulrich, W. (Hrsg.) (2001): Mäzene, Stifter und Sponsoren. Ein Modell der Kulturförderung, Ostfildern-Ruit.
- Hentschel, T.A. (2008): Freiwillige Mitarbeit in Museen. Gesellschafts- und museumspolitische Potenziale sowie Praxisempfehlungen anhand einer empirischen Untersuchung in den USA, Ehestorf.

Hinweis:

Termine für das Blockseminar: Fr 17.04., 10-13 Uhr, Sa 20.06., Fr 26.06., Sa 27.06., 10-17 Uhr.

**56-124 Studienangebot
Museumsmanagement**

Landwirtschaft im Museum

Thomas Schürmann

Ba, Mag (Modul 10, 3 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

2-stündig, Mo 16-18 Uhr

Landwirtschaftliche Inhalte werden in vielen Museen gezeigt. Findet sich doch in fast jedem Heimatmuseum Sachgut aus der bäuerlichen Arbeitswelt. Landwirtschaft zu vermitteln, wird jedoch zu einer immer anspruchsvolleren Aufgabe, da die ländliche Arbeits- und Lebenswelt den meisten Menschen fremd und zugleich die Landwirtschaft komplexer geworden ist. Zudem bedarf es neuer Vermittlungsstrategien, um ein zunehmend anspruchsvolles Publikum zu gewinnen.

Das Seminar untersucht zunächst, wie heutige Museen den Bereich der Land- und Ernährungswirtschaft darstellen. Im Anschluss daran gilt es zu überlegen, wie sich dieser Bereich und einzelne seiner Unterthemen auf sinnvolle und interessante Weise präsentieren lassen.

Im Rahmen des Seminars sind Tagesexkursionen vorgesehen.

Literatur:

Oliver Fok u.a. (Hrsg.): Vom Klepper zum Schlepper. Zur Entwicklung der Antriebskräfte in der Landwirtschaft. Ehestorf 1994 (Arbeit und Leben auf dem Lande, Bd. 3).
Mareile Kleemann u.a.: Ausstellungs- und Gestaltungskonzept des neuen Agrariums im Freilichtmuseum am Kiekeberg. In: Kreiskalender 2009. Jahrbuch für den Landkreis Harburg, S. 41–54.

Hinweis:

**56-125 Studienangebot
Museumsmanagement**

**Kooperationen und strategische Allianzen als
Marketinginstrumente**

Susanne König

Ba, Mag (Modul 10, 3 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

2-stündig, Di 16-18 Uhr

Wirtschaftsunternehmen sind im Laufe der letzten Jahrzehnte infolge immer dynamischerer technologischer Entwicklungen und eines globalen Wettbewerbs immer mehr auf die Kooperation mit anderen Unternehmen angewiesen, von denen sie Leistungen beziehen, die sie aufgrund fehlender Ressourcen oder Kompetenzen nicht selbst erstellen können. Eine Form der Kooperation mit anderen Unternehmen stellen strategische Allianzen dar. Diese mittlerweile weithin etablierte Organisationsform verfolgt das Ziel, Ressourcen zu bündeln, um gemeinsam Effizienzvorteile zu erzielen.

Auch im Kulturbetrieb bilden sich immer häufiger Kooperationen und strategische Allianzen. Kulturinstitutionen schließen sich zusammen und nutzen gemeinsame Ressourcen oder Kompetenzen. So entstehen Waren- und Dienstleistungsallianzen bei der Konzeption von Ausstellungen, Preisbildungsallianzen bei der Entwicklung von Kombikarten oder Welcome-Karten, Logistikallianzen bei der Installierung von Leitsystemen oder der Zusammenlegung von Werkstätten und Verkaufsförderungsallianzen bei der Schaltung von Werbeanzeigen in Form von Flyern und der Nutzung von Litfasssäulen.

Kooperationen und strategische Allianzen entstehen jedoch nicht nur zwischen Kulturinstitutionen, sondern auch mit Kulturbehörden, Tourismus- und Stadtmarketingeinrichtungen oder mit Wirtschaftsunternehmen.

Im Seminar stellen wir unterschiedliche Kooperationen und strategische Allianzen im Kulturbetrieb sowie in der Wirtschaft vor. Außerdem untersuchen wir welche klassischen Instrumente der strategischen Allianzen aus der Betriebswirtschaft für die Kulturinstitutionen geeignet sind, ihre Aufgaben zu erfüllen.

Literatur:

Einführende Literatur:

Bronder, Christoph: Kooperationsmanagement. Unternehmensdynamik durch strategische Allianzen, Frankfurt am Main 1993

Kotler, Philip/Bliemel, Friedhelm: Marketing-Management, Stuttgart 2001

Deller, Ulrich/Krockauer, Rainer: Kooperationsmanagement: Ein Lehrbuch, Leverkusen Opladen 2008

Lewis, Jordan D.: Partnership for Profit: Structuring and Managing Strategic Alliances, New York 1990

Lorange, Peter/Roos, Johan: Strategic Alliances: Formation, Implementation and Evolution, Cambridge 1992

Pausenberger, Ehrenfried: Unternehmenszusammenschlüsse“; in: Wittmann, Waldemar (Hrsg.): Handwörterbuch der Betriebswirtschaft, Stuttgart 1993, Bd. 3, Sp. 4436-4448

Porter, Michael E.: Competitive Strategy: Techniques for analyzing industries and competitors, New York 1980
Schilke, Oliver: Allianzfähigkeit. Konzeption, Messung, Determinanten, Auswirkungen, Wiesbaden 2007
Segil, Lorraine: Strategische Allianzen. Systematische Planung u. Durchführung v. Unternehmensallianzen, Sankt Gallen 1998
Shenkar, Oded/ Reuer, Jeffrey J.: Handbook of Strategic Alliances, Thousand Oaks/London/New Delhi 2006
Zentes, Joachim/Swoboda, Bernhard/Morschett, Dirk (Hrsg.): Kooperationen, Allianzen und Netzwerke, Wiesbaden 2003

Hinweis:

56-1001 Fachbereichsweite ABK-Seminare (Modul "Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen")

Berufsfelderkundung Journalismus und Medieninstitutionen

Urs Keller

Ba (Modul 9, ABK-II, 2 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

Blockseminar!

Die Lehrveranstaltung soll helfen persönliche Vorstellungen, Wünsche und Ziele für das studiums begleitende Pflichtpraktikum und auch für die spätere Berufstätigkeit selbst formulieren zu können bzw. sie zu präzisieren.

Das Seminar beginnt mit einem Überblick in universitäre und außeruniversitäre Institutionen, die bei Berufsfeldorientierung und -erkundung, Praktikumssuche, Bewerbungstraining, Berufswahl und -einstieg etc. unterstützend tätig sind.

Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt in der Untersuchung der verschiedenen Berufsfelder im Journalismus und bei Medieninstitutionen. Zum einen erhalten wir vertieften Einblick in die klassischen redaktionellen Berufe und die Möglichkeiten für Absolventen kulturwissenschaftlicher Studiengänge sich dort zu etablieren. Zum anderen wollen wir mehr erfahren über die große Zahl weiterer möglicher (auch noch wenig/nicht bekannter) Arbeitsfelder in den unterschiedlichen Institutionen des Print-, Radio-, Fernseh- und Online-Journalismus.

Auf Exkursionen und in Gesprächen mit geistes- bzw. kulturwissenschaftlichen Berufseinsteigern sollen alle Teilnehmenden eine selbst erarbeitete Hilfestellung für die Praktikumssuche und die individuelle Berufsplanung bekommen.

Leistungsanforderungen:

Aktive und regelmäßige Teilnahme; Vor- und Nachbereitung von Seminarsitzungen, kleinere Aufgaben wie (Interview-) Protokoll, Exkursionsbericht oder Präsentation.

Literatur:

Hinweis:

Termine für das Blockseminar: Do 09.04., Do 30.04., Do 17.07., 12-14 Uhr, Do 23.04., Do 14.05., Do 18.06., 12-15 Uhr, Do 28.05., Do 11.06., Do 02.07., Do 09.07.09, 12-16 Uhr

56-1002 Fachbereichsweite ABK-Seminare (Modul "Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen")

Stiftungen und Verbände kennen lernen und nützen

Urs Keller

Ba (Modul 9, ABK-II, 2 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

Blockseminar!

Die Kenntnis über und der Kontakt zu Stiftungen und Verbänden kann für Studierende und Absolventen aller Studiengänge des Fachbereichs Kulturgeschichte und Kulturkunde von großem Vorteil sein: Stiftungen bieten in unterschiedlichster Form studiums begleitende oder abschlussfördernde Stipendien an. Auch Forschungs- und Arbeitsstipendien werden von vielen Organisationen vergeben. Nicht zuletzt sind sie auch als potenzieller Arbeitgeber für uns von Interesse. In diesem Seminar wird theoretisches Wissen zu den einzelnen Institutionsformen und konkret auch zu einzelnen Institutionen erarbeitet: Welche Förderangebote gibt es? Wie bekomme ich am Besten an die gewünschte Information? Werden interessante Praktikumsplätze angeboten? Besteht die Gelegenheit, z.B. über ehrenamtliches Engagement, erfolgreich in wichtige Netzwerke eingebunden zu werden? Bieten sich Chancen für den Berufseinstieg bzw. Quereinstieg im jeweiligen Haus? Gibt es Fördermöglichkeiten für freiberufliche KulturwissenschaftlerInnen? Um diese und noch weitere Fragen zu beantworten werden auch Gespräche mit für unsere Studiengänge interessanten Institutionsvertretern bzw. dort arbeitenden Kulturwissenschaftlern geführt sowie Erfahrungsberichte verschiedener Stipendiaten besprochen.

Leistungsanforderungen:

Aktive und regelmäßige Teilnahme; Vor- und Nachbereitung von Seminarsitzungen, kleinere Aufgaben wie (Interview-) Protokoll, Exkursionsbericht oder Präsentation.

Literatur:

Hinweis:

Termine für das Blockseminar: Mi 15.04., Mi 22.04., Mi 29.04., Mi 06.05., Mi 15.07., 12-14 Uhr, Mi 10.06., Mi 24.06., 12-15 Uhr, Mi 20.05., Mi 08.07.09, 12-16.30 Uhr

56-1003 Fachbereichsweite ABK-Seminare (Modul "Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen")

Wissenschaft kommunizieren

Saskia Frank

Ba (Modul 9 ABK-II, 2 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

Blockseminar!

Schon gewusst? Wissenschaftskommunikation hat Konjunktur. Wissenschaftsjahre wie beispielsweise das sehr erfolgreiche Jahr der Mathematik 2008 oder auch das aktuelle Darwinjahr beleben den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit. Wissenschaftsseiten sind fester Bestandteil der Tagespresse, Wissenschaftsmagazine machen mit den Geheimnissen von Naturwissenschaft und Technik vertraut und Festivals sorgen für regionale und überregionale Aufmerksamkeit. Auch Universitäten reagieren auf das zunehmende öffentliche Interesse und veranstalten Lange Nächte der Wissenschaften und informieren erfolgreich über Neuigkeiten aus der Forschung. Kinder-Unis und Schülerlabore locken in ganz Deutschland den Nachwuchs in die Alma Mater.

Das Seminar möchte zum Einen einen breiten Einblick in das prosperierende Gebiet der Wissenschaftskommunikation geben. Zum Anderen soll dieser Bereich als mögliches Berufsfeld für Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftler vorgestellt werden - nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund, dass sich im Jahr der Geisteswissenschaften 2007 der Konsens herausgebildet hat, eine der Kernkompetenzen von Geisteswissenschaften sei auch die Übersetzung und Kommunikation von naturwissenschaftlichen und technischen Phänomenen.

Im praktischen Teil des Seminars konzipieren Sie wissenschaftsbezogene Ausstellungen und Veranstaltungen und schreiben Pressemitteilungen, die sich mit aktuellen Fragen aus Naturwissenschaft und Technik befassen. Darüber hinaus werden spezielle Weiterbildungsmöglichkeiten und Aufbaustudiengänge im Ausstellungswesen und Journalismus sowie in wissenschaftspädagogischer Vermittlungsarbeit vorgestellt.

Geplant ist unter anderem eine Tagesexkursion in ein Science Center.

Teilnahmevoraussetzung:

Hamburg ist das Tor zur Welt der Wissenschaft. - Bitte recherchieren Sie in der regionalen oder überregionalen Presse oder auch in Wissenschaftsmagazinen (z. B. Hamburger Tagespresse, Die Zeit, Spektrum der Wissenschaft o.ä.) einen Bericht oder Artikel, in dem über ein Forschungsprojekt der Universität Hamburg oder über Hamburger Wissenschaftler/innen berichtet wird. Senden Sie mir Ihr Rechercheergebnis (Artikel oder Bericht) per Email bis zum 20. Juni 2009 zu (franksaskia[at]web.de).

Literatur:

Literaturempfehlung:

Sybille Nikolow, Arne Schirmacher (Hg.): Wissenschaft und Öffentlichkeit als Ressourcen füreinander. Studien zur Wissenschaftsgeschichte im 20. Jahrhundert. Frankfurt a.M. 2007.

Anita Hermannstädter, Michael Sonnabend, Cornelia Weber (Hg.): Wissenschaft kommunizieren. Die Rolle der Universitäten. Essen 2008.

Indre Zetzsche (Hg.): Wissenschaftskommunikation. Streifzüge durch ein „neues“ Feld. Bonn 2004.

Günther Wess, Kerstin von Aretin (Hg.): Wissenschaft erfolgreich kommunizieren. Erfolgsfaktoren der Wissenschaftskommunikation. Weinheim 2004.

Hinweis:

Termine für das Blockseminar: Fr. 26.06., Fr 10.07., 12-19 Uhr , Sa. 27.06., Sa. 11.07.09., 10-17 Uhr, ESA W 220

56-1004 Fachbereichsweite ABK-Seminare (Modul "Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen")

Online-Publishing - Medienkompetenz durch aktive Gestaltung

Anneke Wolf

Ba (Modul 9, ABK-II, 2 LP)

ESA 1 (West), Raum 218 (PC-Pool)

2-stündig, Mo 16-18 Uhr

Der Begriff Medienkompetenz bezeichnet die Fähigkeit Medien den eigenen Bedürfnissen nach entsprechend nutzen zu können. Neben Orientierungswissen und der Fähigkeit zur kritischen Distanz gehören hierzu auch Wissensbestände, die es dem einzelnen ermöglichen, Medien aktiv selbst zu gestalten. Das Seminar vermittelt zum einen grundlegende Techniken des Online-Publishing (Content-Management-Systeme, HTML, Bildbearbeitung) zum anderen werden grundlegende rechtliche Aspekte (Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Lizenzformen), die bei der Erstellung einer Webseite eine Rolle spielen können, problematisiert.

Das Seminar richtet sich an Anfänger, d.h. Studierende, die noch nie einen eigenen Internetauftritt gestaltet haben.

Literatur:

Hinweis:

56-1005 Fachbereichsweite ABK-Seminare (Modul "Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen")

Diversity & Interkulturelle Kompetenz

Elke Bosse

Ba (Modul 9, ABK-II, 2 LP)

ESA 1 (West), Raum 222 u. 223

Blockseminar!

Im Zuge der fortschreitenden Internationalisierung der Hochschulen rücken kulturelle Vielfalt und Interkulturalität immer stärker in den Erfahrungsbereich von Studierenden. Allerdings zeigen aktuelle Untersuchungen, dass Chancen für interkulturelle Kontakte und Kooperation im Studienalltag oft ungenutzt bleiben. Zur Vorbereitung auf eine international ausgerichtete Berufstätigkeit bedarf es deshalb einer gezielten Förderung interkultureller Kompetenz.

Der praxisorientierte und interaktive Workshop bietet Gelegenheit, sich mit unterschiedlichen Dimensionen kultureller Vielfalt mit Bezug zu Studienalltag und potentiellen Berufsfeldern auseinanderzusetzen. Den Ausgangspunkt bilden dabei die interkulturellen Erfahrungen der Studierenden, die anhand von Modellen aus dem Forschungsgebiet Interkulturelle Kommunikation reflektiert werden sollen. Darüber hinaus kommen Fallbeispiele und eine Simulation interkultureller Teamarbeit zum Einsatz, um die Dynamik interkultureller Kommunikation näher zu erkunden und Handlungsperspektiven für die Gestaltung interkultureller Begegnungen zu entwickeln.

Studierende, die nicht an der Vorbesprechung am 10.07.09 von 14 bis 15 Uhr in Raum ESA W 223 (Ethnologie) teilnehmen können, melden sich per E-Mail bei der Seminarleiterin unter elke.bosse@web.de.

Literatur:

Literatur zur Einführung:

Laviziano, Alexander (2005): Ethnologie und Interkulturelle Kommunikation. In: Ethnoscripts 7/1, Hamburg, 6-32.

Bosse, Elke (2007): Vermittlung interkultureller Kompetenzen im Hochschulstudium. In: Schmidt-Lauber, Brigitta (Hg.): Ethnizität und Migration. Einführung in Wissenschaft und Arbeitsfelder. Berlin, 275-283.

Hinweis:

Termine für das Blockseminar: Fr 10.07., 14-15 Uhr, ESA W 223, Mi 22.07. - Fr 24.07.09, 9 -17 Uhr, ESA W 222

56-1006 Fachbereichsweite ABK-Seminare (Modul "Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen")

Präsentations-, Referats- und Sprechtraining II

Tim Laufer

Ba (Modul 9, ABK-II, 2 LP)

ESA 1 (West), Raum 121

2-stündig, Di 16-18 Uhr

Klares, deutliches und überzeugendes Sprechen ist im Studium und im beruflichen Alltag sehr wichtig. Die Lehrveranstaltung bietet Anfängern und Fortgeschrittenen praxisorientiertes Arbeiten an Körper und Stimme und vermittelt anhand praktischer Übungen Referats-, Präsentations- und -Sprechtechniken.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Rede- und Artikulationsfähigkeit zu fördern und mit den Teilnehmern ein selbstsicheres und wirksames Auftreten zu erarbeiten.

Praktische Übungen an eigenen.

Leistungsanforderung: Regelmäßige und aktive Teilnahme. Präsentation eines eigenen Kurzreferats aus dem laufenden Semester.

Literatur:

Hinweis:

56-1007 Fachbereichsweite ABK-Seminare (Modul "Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen")

Berufseinstieg und Selbstständigkeit

Nikolaus Bischoff

Ba (Modul 9, ABK-II, 2 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

Blockseminar!

Für KulturwissenschaftlerInnen beginnt mit dem Abschluss des Studiums häufig eine schwierige Zeit der Orientierung am Arbeitsmarkt. Die wenigen Stellenangebote in den betreffenden Studienfächern sind rar und heiß umkämpft.

Welche beruflichen Alternativen bieten sich den Hochschulabgängern? Welche Anforderungen kommen in den verschiedenen Berufsfeldern auf die Absolventen zu und wie kann der Berufseinstieg schon während des Studiums sinnvoll vorbereitet werden?

Schlüsselqualifikationen, die im besonderen Maße im geistes- und kulturwissenschaftlichen Studium erworben werden, wie Kommunikationsstärke, analytisches Denken, kritische Reflexionsfähigkeit, selbstständiges Arbeiten und die Fähigkeit sich schnell in neue Themenfelder einzuarbeiten, werden in vielen Bereichen der Berufswelt immer wichtiger.

Oft ist der Weg in die Selbstständigkeit, vorübergehend oder dauerhaft, die beste Möglichkeit eigene Ideen und Begabungen erfolgreich umzusetzen.

Das Seminar gibt einen Überblick über die möglichen Betätigungsfelder nach Abschluss des Studiums. Außerdem soll die Analyse der eigenen Interessen und Fähigkeiten den Studierenden Anregungen bei der Berufsplanung geben. Ergänzt werden die im Seminar erarbeiteten Ergebnisse in Gesprächen mit im Beruf stehenden KulturwissenschaftlerInnen.

Leistungsanforderungen: regelmäßige und aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Seminarsitzungen.

Literatur:

Hinweis:

Termine für das Blockseminar: Fr 19.05., Sa 20.05., Fr 03.07., Sa 04.07., 12.15-18Uhr